

REFORMER ALS KETZER

MELANCHTHON-SCHRIFTEN DER STADT BRETTE

Herausgegeben
von Günter Frank und
Johanna Loehr

Band 8

frommann-holzboog

REFORMER ALS KETZER

Heterodoxe Bewegungen von
Vorreformatoren

Herausgegeben
von Günter Frank und
Friedrich Niewöhner

Unter Mitarbeit
von Sebastian Lalla

Stuttgart-Bad Cannstatt 2004

Umschlagabbildung: Bildnis des Matthias Flacius Illyricus
Balthasar Jenichen, Radierung, 2. H. 16. Jh.

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet
über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar

ISBN 3-7728-2235-5

© Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 2004
www.frommann-holzboog.de
Satz: Bettina Wahl, Salem
Druck: Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart
Einband: Buchbinderei Schaumann, Darmstadt
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Inhalt

PAUL METZGER	
Geleitwort	7
GÜNTER FRANK / FRIEDRICH NIEWÖHNER	
Einleitung: Die sogenannten vorreformatorischen Bewegungen und die Reformation	9
THEODOR MAHLMANN	
»Vorreformatoren«, »vorreformatorisch«, »Vorreformation«. Beobachtungen zur Geschichte eines Sprachgebrauchs	13
GÜNTER FRANK	
Wirklichkeit und Topik des sogenannten Vorreformatorischen. Der Paulikianismus	57
KURT FLASCH	
Armut als philosophische und christliche Idee	73
 PETER DINZELBACHER	
Die Achsenzeit des Hohen Mittelalters und die Ketzergeschichte	91
KURT-VICTOR SELGE	
Joachim von Fiore	123
JOHANN KREUZER	
Denken, das in seinen Grund geht: radikale Diesseitigkeit bei Tauler	145
AMALIE FÖSSEL	
Die Ortlierer	165
ANNE HUDSON	
English Wycliffites and the events of their times	181

PETER SEGL	
Die Auswirkungen der hussitischen Bewegung auf Europa	197
GABRIEL AUDISIO	
Une originalité vaudoise: les barbes, médecins de l'âme et du corps (15 ^e –16 ^e siècles)	215
MIHÁLY BALÁZS	
Mittelalterliche Häresie in der Geschichtsphilosophie der Antitrinitarier	227
SEBASTIAN LALLA	
Antitrinitarismus im Mittelalter	239
WILHELM SCHMIDT-BIGGEMANN	
Flacius Illyricus' »Catalogus testium veritatis« als kontrovers- theologische Polemik	263
ALBERT DE LANGE	
Die Ursprungsgeschichten der Waldenser in den Cottischen Alpen vor und nach der Reformation	293
JÖRG FEUCHTER	
Albigenser und Hugenotten	321
Abkürzungsverzeichnis	353
Namenregister	359
Sachregister	375

Geleitwort

Das Melanchthonhaus hat mit seinen vielfältigen internationalen Forschungen der vergangenen Jahre beachtliches Interesse von wissenschaftlichen Institutionen gefunden. Besonders hervorzuheben ist dabei die Kooperation des Melanchthonhauses mit der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, der anerkannten Forschungs- und Studienstätte für europäische Kulturgeschichte. Der Leiter der Abteilung »Forschung« der Herzog August Bibliothek, Herr Prof. Dr. Friedrich Niewöhner, und der Kustos des Melanchthonhauses in Bretten, PD Dr. Günter Frank, hatten in ihrer Tagung vom 8.–12. Dezember 2000 in der Melanchthonstadt Bretten ein Thema aufgegriffen, das nicht nur für die Reformationgeschichte, sondern für die allgemeine Kulturgeschichte des Abendlandes von erheblichem Interesse ist: der Stellung und Bedeutung der mittelalterlichen Reformbewegungen, ihr dauerhafter Reformimpuls, aber auch mitunter grausame Verfolgungen, die dieses Kapitel in der Neuzeit auch zu einem Thema der Religionsfreiheit gemacht hatten.

Den wissenschaftlichen Leitern dieser internationalen Tagung ist zu danken, daß durch die Publikation der Beiträge namhafter Gelehrter aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen spannende Einblicke in die Geschichte der mittelalterlichen Bewegungen und ihres Fortlebens in der Neuzeit gewährt werden. Dabei war es keinesfalls zufällig, daß diese internationale Tagung in der Melanchthonstadt Bretten im Zusammenhang mit dem 300-jährigen Gedenken der Religionsfreiheit der Waldenser in Württemberg stand: sie kann gleichzeitig Anregungen vermitteln für das Thema »Religionsfreiheit heute« in sich verschärfenden kulturellen und religiösen Konflikten. Dem Tagungsband ist deshalb eine breite Leserschaft zu wünschen.

Paul Metzger
(Oberbürgermeister)
Bretten, Ostern 2003

GÜNTER FRANK/FRIEDRICH NIEWÖHNER

Einleitung

Die sogenannten vorreformatorischen Bewegungen und die Reformation

In den Jahren 1999 und 2000 erinnerten die Waldensergemeinden in Deutschland an ihre Aufnahme als Glaubensflüchtlinge und die Gewährung von Religionsfreiheit vor dreihundert Jahren vor allem im damaligen konfessionell streng lutherischen Württemberg. Das Melanchthonhaus in Bretten hatte dieses Ereignis zum Anlaß genommen, zusammen mit der Deutschen Waldenservereinigung dieses Ereignisses durch eine Vielzahl von Veranstaltungen, durch Ausstellungen, Konzerte, Foren, Tagungen und Publikationen zu gedenken. Daß sich das Melanchthonhaus an der Vorbereitung und Durchführung dieser Erinnerungsveranstaltungen beteiligte, hatte durchaus Gründe, die mit der Reformation und dem Reformator Philipp Melanchthon in Zusammenhang stehen. Zum Einen hegte Melanchthon große Sympatien für die französischen Waldenser, auch wenn er diese nicht mit ihren mittelalterlichen Vorläufern, sondern mit den Böhmisches Brüdern in Verbindung gebracht hatte.¹ Nachdem Anfang des Jahres 1541 eine Gruppe von Waldensern, die sich insgesamt auf der Synode von Chanforan im Jahr 1532 den reformierten Protestanten angeschlossen hatten, in der Gegend um Grenoble inhaftiert worden war, sandte Melanchthon auf Bitten Johannes Calvins ein Geleitschreiben an den französischen König Franz I. In diesem Geleitschreiben ist wohl zum ersten Mal auch die Rede von einer Art Religionsfreiheit. Denn hier bittet Melanchthon, insbesondere in Religionsangelegenheiten nichts zu billigen, was gegen die Gewissensentscheidung gerichtet ist.² Für die Melanchthon-Forschung ist das Thema der Waldenser jedoch noch aus einem anderen Grund von erheblichem Interesse. Denn es war vor allem einer seiner bedeutendsten Schüler, Matthias Flacius Illyricus (1520–1575), der im Anschluß an Melanchthons Geschichtsschreibung aus dem

1 Ausführlich hierzu FRANK, Günter: Melanchthon und die Waldenser, in: Die Waldenser. Spuren einer europäischen Glaubensbewegung (hg. von Günter FRANK, Albert de LANGE, Gerhard SCHWINGE), Bretten 1999, 97–105.

2 CR 4, 326: »Neque enim ignorat Maiestas vestra, quam grave sit aliquid, praesertim in Religione, contra conscientiam approbare.«

Jahr 1539, »De ecclesia et auctoritate verbi Dei«³, in seinem berühmten »Catalogus testium veritatis«, Basel 1556, als legitime Vorläufer der Reformation neben Jan Hus, John Wyclif und Girolamo Savonarola nun ausdrücklich auch Petrus Waldes genannt und damit die Idee einer Vorreformation inauguriert hatte.

Infolge dieses Jubiläumsjahres sind einige Publikationen hervorgegangen, die die Geschichte der Waldenser neu ins Bewußtsein oder sogar durch neuere Forschungen vertiefen konnten. Hier sind zunächst die beiden historischen Darstellungen zu nennen, die Albert de Lange, Karlsruhe, publiziert hatte.⁴ Aber selbst der Katalog zur Ausstellung »Die Waldenser. Spuren einer europäischen Glaubensbewegung«, der 1999 erschien, ist weit mehr als eine Dokumentation der ausgestellten Exponate, sondern eine Sammlung historischer Beiträge, in denen führende Gelehrte verschiedene Aspekte der Waldensenforschung neu beleuchteten. Darüber hinaus entstand schließlich ein Band, der auf die Tagung »Asyl, Toleranz und Religionsfreiheit« zurückging, in der die Veranstalter die Geschichte und das Schicksal der Waldenser auf ihre weitergehenden exegetischen, historischen, religionspolitischen und zeitgenössischen Fragestellungen hin thematisiert hatten.⁵

Die Waldenserbewegung hat sicherlich bis heute einen besonderen Klang. Dies liegt nicht nur an ihrem Einfluß auf die Ökumene, sondern auch an dem Umstand, daß es sich bei den Waldensern um die möglicherweise älteste mittelalterliche Bewegung handelt, die bis in die Gegenwart hinein von Bedeutung ist, auch wenn dies aufgrund ihres Anschlusses an den reformierten Protestantismus auf der Synode von Chanforan im Jahr 1532 durchaus nicht unumstritten ist. Es lag deshalb nahe, das Thema der Waldenser noch in einem weiteren, kulturgeschichtlichen Zusammenhang aufzugreifen, nämlich als Frage nach der Stellung und Bedeutung der mittelalterlichen Bewegungen für die Reformation, jener Frage also, die schon Flacius Illyricus deutlich positiv im Blick auf die Waldenser entschieden hatte.

In Kooperation mit der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel hatte deshalb das Melanchthonhaus Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen vom 8.–12. Oktober 2000 in die Melanchthonstadt eingeladen. Den Veranstaltern war klar, daß es in einer solchen Tagung unmöglich ist, ein umfassendes Bild der mittelalterlichen Bewegungen zu geben. Mit den Studien von Malcom Lambert und

3 CR 23, 597–642.

4 Dreihundert Jahre Waldenser in Deutschland 1699–1999. Herkunft und Geschichte. Mit einem Führer durch die deutschen Waldenserorte, Karlsruhe 1998; Die Waldenser. Geschichte einer europäischen Glaubensbewegung in Bildern, Karlsruhe 1999.

5 FRANK, Günter, HAUSTEIN, Jörg, DE LANGE, Albert (Hg.): Asyl, Toleranz und Religionsfreiheit. Historische Erfahrungen und aktuelle Herausforderungen, Göttingen 2000 (Bensheimer Hefte 95).

Gordon Leff liegen ohnehin gute Einführungen und Überblicke über ihre Geschichte vor.⁶ Vielmehr sollten exemplarische Studien dieses Thema in ihrem weitesten Zusammenhang mit der Reformation beleuchten. Bei der redaktionellen Bearbeitung dieses Tagungsbandes wurde jedoch deutlich, daß ein wichtiges Thema keine Berücksichtigung gefunden hatte: eine Untersuchung zur Begriffsgeschichte der »Vorreformation«. Die Herausgeber hatten deshalb Theodor Mahlmann, der bereits den profunden Artikel »Reformation« im »Historischen Wörterbuch der Philosophie« verfaßt hatte⁷, gebeten, dieses Desiderat der Begriffsgeschichte aufzugreifen. Aus diesem Grund hat sich auch die Publikation dieses Bandes verzögert. Herrn Mahlmann jedoch sei herzlich gedankt für seine Forschungen, die diese Publikation ergänzen und bereichern.

Günter Frank / Friedrich Niewöhner
Bretten / Wolfenbüttel, Ostern 2003

-
- 6 LAMBERT, Malcom: *Medieval Heresy. Popular Movements from the Gregorian Reform to the Reformation*, London 1977; deutsch: *Häresie im Mittelalter. Von den Katharern bis zu den Husiten*, Darmstadt 2001; ders.: *The Cathars*, Oxford 1998; deutsch: *Geschichte der Katharer. Aufstieg und Fall der großen Ketzerbewegung*, Darmstadt 2001; Gordon Leff: *Heresy in the Later Middle Ages. The Relation of Heterodoxy to Dissent c1250–1450*, Manchester 1999.
 - 7 MAHLMANN, Theodor: *Art. Reformation*, in: *HWP* 8 (1992) 416–427.

THEODOR MAHLMANN

»Vorreformatoren«, »vorreformativ«,
»Vorreformation«

Beobachtungen zur Geschichte eines Sprachgebrauchs

Ziel dieser begriffsgeschichtlichen Studie ist es, die Konjunktur und die Baisse des Begriffs »Vorreformatoren« und seiner Ableitungen einschließlich eng verwandter Begriffe zu dokumentieren. Der Aufweis des Begriffs- und Wortgebrauches seit dem 16. Jahrhundert ist hier wichtiger als eine mentalitätsgeschichtliche Begründung für ihn (diese wird nur gelegentlich angedeutet und müßte im Zusammenhang Gegenstand einer anderen Untersuchung werden). Auf den Versuch, aus dem Dickicht des unterschiedlich motivierten Sprachgebrauchs vorweg Gruppen oder Personen zu abstrahieren, die als Kandidaten für »Vorreformatoren« in Frage kommen, verzichte ich bewußt. Denn damit würde (in veränderter Gestalt) eine Konfiguration zugrundegelegt, die sich erst im frühen neunzehnten Jahrhundert und zwar im deutschen Sprachgebiet herausgebildet hat und bis heute nachwirkt. (Es ist schon bedenklich genug, daß ich, zwar nicht für die Frühneuzeit, aber für die Neuzeit, mich im wesentlichen auf deutschsprachige Literatur und weitgehend auf die protestantische beschränken mußte). Mir scheint, gerade angesichts der normativ-konzeptionellen Problematik des Begriffs von »Vorreformatoren«, auf die ich zum Schluß eingehe, geratener, Leserinnen und Lesern die Schlußfolgerungen aus dem hier vorgelegten Material selber ziehen zu lassen.¹

1 An Forschungsliteratur scheinen nur die beiden Einleitungen zu den folgenden Quellensammlungen zu existieren: Wegbereiter der Reformation. Hg. v. Gustav Adolf BENRATH, Bremen 1967 (Sammlung Dieterich 266 = Klassiker des Protestantismus 1) ND Wuppertal 1988; Reformtheologen des 15. Jahrhunderts. Johann Pupper von Goch, Johann Ruchrath von Wesel, Wessel Gansfort. Hg. v. DEMS., Gütersloh 1968 (TKTG 7). – Auf Nennung von Personenartikeln in den bekannten Lexika wird hier zur Platzersparnis verzichtet. – Namen werden außerhalb von Zitaten wie heute üblich geschrieben (z. B.: Wyclif). – Kürzungen in übersetzten Zitaten im Text sind stets am in die Anmerkungen verwiesenen Original erkennbar. – Teilweise konnte ich zu den mir verfügbaren Auflagen nicht auch vorhergehende bis zur editio princeps vergleichen. Das macht in manchen Fällen die angestrebte chronologische Ordnung problematisch.

Die Konzeption von »Vorreformatoren« setzt logisch den Gedanken und faktisch die Tatsache der Reformation voraus. »Schon bei Melanchthon begegnet uns [...] die Vorstellung von vor Luther aufgetretenen ›Zeugen der Wahrheit‹, die dann später Matthias Flacius Illyricus an der Kirchengeschichte durchgeführt hat.«² In einem Gelegenheitsgutachten aus dem Jahre 1524 schrieb Melanchthon über »die ding, so zu dieser zeit götlich durch D. Martin luther angezaigt werden. darzu seind zu allen zeiten etlich gewesen, die er hie als zeugen seiner leer fürbringen mag [...]«.³ Melanchthon spricht freilich – das ist Peter Meinhold entgegenzuhalten – nur von *zeugen*. Den Gedanken von »Zeugen der Wahrheit« hat doch erst Matthias Flacius Illyricus (1520–1575) in seinem »Verzeichnis der Wahrheitszeugen, die vor unserer Zeit dem Römischen Papst und seinen Irrtümern widersprochen haben«, konzipiert.⁴ Unter den »testes veritatis« versteht Flacius »alle die, welche irgendwie vor Luther der Wahrheit Christi gegen die Irrtümer und Raselei des Antichrists Zeugnis gegeben haben«.⁵ Auf dieses zuerst 1556 erschienene Werk und seine Idee läßt sich ohne weiteres übertragen, was Flacius von seiner Kirchengeschichte, den sogenannten »Magdeburger Zenturien«, behauptet hat: »Ich als erster habe sowohl über diesen so glänzenden Versuch nachgedacht als

-
- 2 MEINHOLD, Peter: Philipp Melanchthon. Der Lehrer der Kirche, Berlin 1960, 35. – Meinhold vermischt aber anachronistisch den Sprachgebrauch Melanchthons mit dem uns vertrauten, wie zu sehen sein wird viel späteren, wenn er schreibt: »Alle in der Geschichte der Christenheit aufgetretenen Erneuerungsbewegungen hat er als Vorläufer der Reformation angesehen. Auch Luther [...] hat seine Vorgänger in der Geschichte gehabt [...]« (ebd. 134).
 - 3 MELANCHTHON, Philipp: Ain warhafftigs urtayl des hochgelerten Philippi Melanchthonis von D. Martin Luthers leer, dem Cardinal und Pöpstlichen legaten gen Stugarten zugeschickt (MSA 1, 176–178, hier 177, 15–18). – Das lateinische Original Melanchthons zu dieser recht wörtlichen Fremdübersetzung ist allerdings erst seit 1834 bekannt: »Haec sunt, quae hoc tempore per Lutherum ostensa sunt divinitus. Et fere nullo non seculo fuere, quos hic suae doctrinae testes citare possit« (CR 1, 657f., hier 658).
 - 4 FLACIUS Illyricus, Matthias: Catalogvs Testium ueritatis, qui ante nostram aetatem Pontifici Romano, eiusque erroribus reclamarunt: iam denuò longè quàm antea, & emendatior & auctior editus. [...] Cum Praefatione Mathiae [sic] Flacii Illyrici, qua Operis huius & ratio & usus exponitur [...], Straßburg 1562 (dies ist die definitive Ausgabe). Der durchgängige Seitentitel lautet »Testes veritatis temporvm svperiorvm contra Papam.« – OLSON, Oliver K.: Matthias Flacius and the Survival of Luther's Reform, Wiesbaden 2002 (Wolfenbütteler Abhandlungen zur Renaissanceforschung 20).
 - 5 »[...] in hoc scripto omnes eos, quantum quidem fieri potuit, collegi, qui aliquo modo testimonium ante Lutherum veritati Christi contra errores et furores Antichristi dederunt [...]«; diese bezeichnet Flacius dann als »testes veritatis« (Die Anfänge der reformatorischen Geschichtsschreibung. Melanchthon, Sleidan, Flacius und die Magdeburger Zenturien. Hg. v. Heinz SCHEIBLE, Gütersloh 1966 [TKTG 2] 53f.).

auch seine Idee entworfen.«⁶ Aber die uns heute bekannte Terminologie fehlt bei ihm noch völlig. Zwar benutzt Flacius gegen Ende seiner Sammlung einige Male die Wendung »ante praedicationem Lutheri«,⁷ aber ohne technische Bedeutung. Selbst der Begriff »Vorläufer« ist ihm nicht eingefallen, denn als er einmal einen »antecessorem« anspricht, ist Petrus als (angeblicher) »Vorgänger« der Päpste gemeint.⁸ Geschweige, daß er bestimmte Wahrheitszeugen als »Vorläufer« oder mit ähnlichen Begriffen benennt.

Der von Flacius geschaffene Begriff der »Wahrheitszeugen« bleibt noch lange in der Literatur herrschend. Johannes Micraelius (1597–1658)⁹, der 1630 ein »Syntagma aller Geschichtereignisse der Kirche« schrieb, spricht häufig in Flacius' Sinne von »Wahrheitszeugen«;¹⁰ denn er findet: »Es ist lieblich, unter den Lehrern der Kirchen die Wahrheitszeugen zu kennen.«¹¹ Er bestimmt sie ganz wie Flacius im Blick auf Luther: »Der Wahrheit wurde sogar unter Lebensgefahr weit und breit Zeugnis gegeben, bevor Luther die Feder wider den Papst zückte.«¹² Seine Reformationsgeschichte beginnt Micraelius »à vaticiniis de Lutheri reformatione«¹³, und mit diesen »Weissagungen von Luther und seiner Reformation« will er betont verbunden sehen »all jene Wahrheitszeugen, die eine Reformation der Lehre und der Sitten gewünscht und erwartet haben«¹⁴, »oder gesagt haben, sie stehe nunmehr bevor.«¹⁵

-
- 6 »[...] ego primus & cogitauerim de eo tam praeclaro conatu, & eius ideam delineaverim [...]« (FLACIUS [wie Anm. 4] neue »Epistola dedicatoria« [Kolumnentitel] vom 1. Januar 1562 aus Jena).
- 7 FLACIUS (wie Anm. 4) 571, 573, 579; siehe auch Anm. 5.
- 8 Ebd. 1.
- 9 GELDSETZER, Lutz: Einleitung zu Johannes Micraelius: Lexicon philosophicum terminorum philosophis usitatorum, Düsseldorf 1966, ND der 2. Auflage Stettin 1662, III–XXII.
- 10 Joh.[annis] MICRAELII Syntagma Historiarum Ecclesiae omnium, in quo Piorum aequae ac impiorum coetus ab initio mundi ad haec usque tempora compendiosa methodo describuntur. Tertia editio [...] locupletatum [...], Stettin 1660, Drittes Buch mit neuer Seitenzählung, hier 13, 16, 23, 58. – Die zweite Auflage erschien 1645, die vierte 1679, die letzte 1699 (WALCH, Johann Georg: Bibliotheca theologica selecta litterariis adnotationibus instructa. Tomus tertius, Jena 1762, 51).
- 11 »Gratum est, inter doctores ecclesiarum, testes veritatis cognovisse« (ebd. 59).
- 12 »[...] veritati etiam cum vitae periculo passim data sunt testimonia, antequam Lutherus calumnia contra papam stringeret« (ebd. 204).
- 13 Ebd. 283.
- 14 »[...] vaticinia de Luthero, eiusque reformatione [...] Cui adde omnes illos veritatis testes [...], qui [...] reformationem doctrinae & morum optarunt atque expectaverunt« (ebd. 283 und 302).
- 15 »Huc refer omnes eos, qui aut optarunt ecclesiarum reformationem, aut instare jam dixerunt [...]« (ebd. 306).

Micraelius nennt in diesem Zusammenhang – auch hierin ein Nachfolger von Flacius – eine fast unüberschaubare Zahl von Namen solcher,

welche die Rückgängigmachung der Irrtümer [der römischen Kirche] in prophetischem Geist vorhergesagt haben. Denn kurz vor Luthers Zeiten gab es sehr viele, die vorhergesehen haben, es werde, von Gott erweckt, einer kommen, durch den die verdorbene Gottesverehrung wiederhergestellt werden würde.

Auffallend ist, daß unmittelbar davor als offenbar hervorgehobenes Beispiel Hieronymus Savonarola (1452–1498) genannt wird.¹⁶ Bemerkenswert ist zudem, daß Micraelius unter den vielen von ihm Genannten bereits einen über alle anderen stellt: »Unter jenen [Wahrheitszeugen] ragt vor anderen hervor *Johannes von Wesel* oder *Wessel* oder *Basilus* von Groningen.«¹⁷ Dafür beruft sich Micraelius auf Luthers Würdigung dieses ([noch] für *eine* Person gehaltenen) Theologen.¹⁸ Auch eine Gruppe solcher Wahrheitszeugen bildet Micraelius bereits und zeichnet sie aus. Denn er meint: »Näher an Luther heran kamen *Hieronymus von Prag* [1360–1416] und *Johannes Hus* [1370?–1417].«¹⁹ Doch wird im ersten Falle Johannes Pupper von Goch (1400?–1475) und im zweiten John Wyclif (1330?–1384) von Micraelius überhaupt nicht erwähnt.

1665 veröffentlichte Johann Heinrich Hottinger (1620–1667) im Rahmen seiner Christlichen Kirchengeschichte²⁰ den ersten Teil der Reformationsgeschichte.²¹ Auf der ersten Seite wird der Titel teils verkürzt teils erweitert wieder aufgegriffen, so daß wir hier zum zweiten Male von »Vorläufern« der Reformation lesen; Eras-

16 Nach der Nennung vieler anderer Namen schließt der Text mit »[...] *Hieronymus Savonarola*: qui [...] reformationem errorum propheticis spiritu praedixerunt. Paulo enim ante Lutheri tempora permulti extiterunt, qui venturum quendam, divinitus excitatum, à quo instauraretur corrupta religio, praedixerunt [...]« (ebd. 57).

17 »Inter illos prae alios eminuit *Johannes de Vesalia*, seu *Wesselus* seu *Basilus*, Groningensis [...]« (ebd. 56). – Hier handelt es sich um die erst allmählich überwundene Verwechslung von Johannes Ruchrath von Wesel (1425?–1481) und Wessel Gansfort (1420?–1489); siehe Anm. 31, 57, 59 und 80.

18 Siehe Anm. 31 und 49.

19 »Propius ad Lutherum collimaverunt *Hieronymus Pragensis* & *Johannes Hussus* [...]« (ebd. 304).

20 BENRATH, Gustav Adolf: Reformierte Kirchengeschichtsschreibung an der Universität Heidelberg im 16. und 17. Jahrhundert, Speyer 1963 (VVPfKG 9) 79–104, besonders 83 f. und 97.

21 *Historiae ecclesiasticae Novi Testamenti. Seculi XVI. Pars II. In qua de Reformationis necessitate, prodromis, gradibus [...]: De causis Reformationis tam principali, quam instrumentalibus [...]* agitur. Auctore Joh. Henrico HOTTINGERO. [...], Zürich 1665.

mus und Wessel Gansfort werden schon hier ausdrücklich genannt.²² Von solchen »Vorläufern« ist dann noch zweimal die Rede.²³ Sie sind nach Hottinger »verschiedener Art, hauptsächlich aber vorbereitende. *Vorbereitende* heißen teils die *literae*, teils die *literati*« – wir können übersetzen: die Wissenschaften und die Gelehrten; von den letzteren wird Erasmus breit behandelt, »an zweiter Stelle folgt *Wessel* [...]. Wir fügen als dritten hinzu *Franciscus Pico* [von Mirandola].«²⁴ Ohne weitere theoretische Überlegungen anzustellen, auch ohne einen prägnanten Begriff zu bilden, schafft Hottinger immerhin, vielleicht erstmals, eine auf wenige, nämlich lediglich drei Vertreter beschränkte Klasse »vorbereitender Vorläufer der Reformation«.

Ebenfalls im Jahre 1665 erschien (anonym) der zweite Band der nach seinem Erscheinungsort als »Compendium Historiae Ecclesiasticae Gothanum« oder noch kürzer als »Compendium Gothanum« bezeichneten Kirchengeschichte, welcher von dem Straßburger Historiker Johann Heinrich Boecler (1611–1672) verfaßt wurde.²⁵ Auch dieses, bis tief ins 18. Jahrhundert wieder aufgelegte und nachweislich im akademischen Unterricht verwendete Buch²⁶ steht noch völlig unter der Herrschaft der Konzeption von Flacius, wie denn Boecler bemerkt, »das häufig zitierte *Verzeichnis der Wahrheitszeugen* ist reichlicher Zeuge; dort möge man nachsehen.«²⁷ Zeugen der Wahrheit sind Boecler die »allenthalben offensichtlichen Klagen«, »die Seufzer der die Reformation Ersehrenden.«²⁸ Aus dem abfälligen Urteil von Caesar Baronius (1538–1607) und Robert Bellarmini (1542–1621) schließt Boecler schon für einige Autoren des 10. Jahrhunderts, »sie seien offensichtlich

22 »Historiae ecclesiasticae N. T. Seculi XVI. Pars II. Continens Historiam Reformationis Cap. I. De necessitate tam hujus Historiae, quàm ipsius Reformationis, eiusque tum prodromis, tum gradibus: Erasmo, VVesselo, &c.« (ebd. 1).

23 Ebd. 11 und 14.

24 »*Praeparatorium* nomine veniunt tum *literae*, tum *literati* [...].« – Nach Erasmus »II. *VVesselus* succedit [...]. Addimus tertium, *Franciscum Picum* [...].« (ebd. 21, 44, 46).

25 Dazu siehe MAHLMANN, Theodor: Die Bezeichnung Melanchthons als Praeceptor Germaniae auf ihre Herkunft geprüft, in: Melanchthonbild und Melanchthonrezeption in der Lutherischen Orthodoxie und im Pietismus [...]. Hg. [...] v. Udo STRÄTER, Lutherstadt Wittenberg 1999 (Themata Leucoreana ohne Bandzahl), 135–226, hier 146 mit Anm. 90 auf 190 f.

26 WETZEL, Klaus: Theologische Kirchengeschichtsschreibung im deutschen Protestantismus 1660–1760, Gießen / Basel 1983, 25–38, hier 31 f.

27 »[...] saepe citatus *Catal.[ogus] Test.[ium] Verit.[atis]* locuples testis est, qui videatur« (Historiae Ecclesiasticae, in Compendium redactae Liber II. A Nato Christo ad nostra usque tempora. [...], Gotha 1723, 717).

28 »Hinc obviae passim querelae in *Cat. Test. Verit.[.]* hinc reformationem desiderantium suspiria« (ebd. 713).

Abkürzungsverzeichnis

Abgekürzte Quellen und Literatur

- AAV FÖRSTEMANN, Karl Eduard (Hg.): *Album Academiae Vitebergensis ab A. Ch. MDII usque ad A. MDLX.*, Leipzig 1841, Reprint Aalen 1976.
- Allen ALLEN, P. S. (Hg.): *Opus epistolarum Des. Erasmi Roterodami*, 12 Bde., Oxford 1906–1958.
- BAV Bibliotheca Apostolica Vaticana.
- Bds. BINDSEIL, Heinrich Ernst (Hg.): *Philippi Melanthonis epistolae, iudicia, consilia, testimonia aliorumque ad eum epistolae quae in Corpore Reformatorum desiderantur*, Halle 1874; Neudr. mit einem Nachtrag von Robert Stupperich, Hildesheim/New York 1975.
- Benzing/Claus BENZING, Josef; CLAUS, Helmut: *Lutherbibliographie. Verzeichnis der gedruckten Schriften Martin Luthers bis zu dessen Tod*, 2 Bde., Baden-Baden 1989–1994 (*Bibliotheca Bibliographica Aureliana* 10 und 143).
- BL British Library.
- BSG Bibliothèque Sainte Geneviève (in Paris).
- BSLK Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche (hg. Deutscher Evangelischer Kirchenausschuß im Gedenkjahr der Augsburgischen Konfession 1930), 2 Bde., Göttingen 1930.
- Bucer-DS Martin Bucers Deutsche Schriften, Gütersloh 1960 ff.
- Bucer-Op. Martini Buceri opera latina, Leiden 1982 ff.
- Bucer-Corr. Correspondance de Martin Bucer, Leiden 1979 ff.
- CAAC KLOSE, Wolfgang: *Corpus Alborum Amicorum – CAAC: beschreibendes Verzeichnis der Stammbücher des 16. Jahrhunderts*, Stuttgart 1988 (*Hiersemanns bibliographische Handbücher* 8).
- Clemen, Kl. Schr. CLEMEN, Otto: *Kleine Schriften zur Reformationsgeschichte (1897–1944)* (hg. Ernst KOCH), 9 Bde., Leipzig 1982–1988.

Namenregister

- Abaelardus, P. 79f, 88, 96f, 101, 104, 233, 243, 249–253, 257, 263
Abel 133
Abiud 125, 141
Abraham 138, 140
Adam 82, 116, 126, 128, 140, 175 ff, 181
Adam von Perseigne 126
Adelard von Bath 97
Adorno, T. W. 151
Aertsen, J. A. 123, 242
Agricola, R. 33, 272
d'Ailly, P. 200, 232
Aland, B. 66, 68f, 71
Aland, K. 83
Alanus ab Insulis 93, 99, 115
Alberich von Trois-Fontaines 114
Alberigo, G. 243
Albertus Magnus 88, 168, 176
Albrecht II. 209
Alexander der Große 75
Alexander III. 109, 140
Alexander IV. 83
Alexander von Vézelay 206
Alexios I. 62
Alphandery, P. 342
Althusius, J. 282
Alting, H. 23
d'Amat, R. 345
Amaury, A. 334
Ambrosius 178
Amos 26
Amyclas 85 ff
Andreae, J. 268
Andreas (Apostel) 174, 181
Andreas Craynensis 25
Andreas von Regensburg 202
Andreas, W. 51
Andresen, C. 227
Anna Komnene 62
Anselm von Canterbury 97, 137, 246, 253
Anselm von Havelberg 109
Anshelm, T. 211
Antisthenes 75, 80
Antonius 78
Appel, H. 50
Aristoteles 76, 79, 81f, 149, 180, 245, 285
Armand-Hugon, A. 305, 308, 310
Arnaud, E. 223, 301
Arnold von Brescia 93, 108f, 120
Arnold, G. 24, 26f, 30, 276
Arrowsmith, S. 52
Arundel, T. 183, 189f, 193f
Aston, M. 184, 190, 193f
Athanasius 78, 230, 232
Attila 238, 341
Audisio, G. 215–221, 299, 302, 306, 308, 310, 325
Auerbach, E. 85
August von Sachsen 267f
Augustinus, A. 78, 89, 130, 133, 135f, 142f, 146, 148 ff, 152–158, 160–163, 178, 211, 232, 245, 257f, 279, 322
Aventinus, J. 283, 286
Averroes 285
Aydet, F. 218
Aymon, J. 345
Backus, I. 228
Badby, J. 183
Bahlcke, J. 199
Bainton, R. H. 232
Balázs, M. 6, 227, 230, 234
Bale, J. 280, 289
Ball, H. 90
Balmas, E. 219, 302, 313f, 318
Baraut, C. 126

Sachregister

- abditum mentis* 152 ff
Abendmahl 67f, 70, 267, 279, 285
abyssus 154f
Adiaphora 77, 263, 265–268, 291
Ägypten 131
Akzidenz 251
Albigenser 29, 60, 80, 237f, 321–328,
333f, 336, 341–352
 Albigensergeschichte 332, 335, 347
 Albigenserkreuzzug 335, 340, 342
 Albigenserkrieg 321, 323, 328, 330,
 336, 338, 344 ff, 351
Allegorese 139
Allegorie 330
Almosen 82, 100, 285
Altes Testament 66, 68, 129, 136, 140f,
170, 174, 176, 188, 236
Anabaptisten 265
Analogie 94, 137, 151
Analyse 58, 104, 121, 149, 154 ff, 158,
240, 254, 296, 333
Angst 112, 115 ff, 157–161, 239, 339
angustia 158
Antichrist 81, 117, 124, 129, 131, 135,
140, 169, 183f, 194, 230, 232, 271f,
278, 280, 284f, 291
Antike 58, 75, 78, 101, 111, 135, 139, 271,
335
Antiklerikalismus 178, 180
Antitrinitarier 6, 227–230, 233f, 237 ff,
243, 259f, 262
Apokalypse 132, 140, 183
 Apokalypsenkommentar 131, 140
Apologetik 314
Apologie 73f, 79, 91, 97
Apostasie 65, 111
Apostel 64, 68, 80, 83, 88, 105, 136, 168,
171 ff, 176, 179, 209, 230, 232, 268,
276, 279, 284, 293f, 300, 302, 305, 307,
309, 314f, 318
Apperzeption 155
Arche Noah 173, 175, 179
Arianer 323, 332, 351
Arianismus 238, 338
Armenien 62 ff
Armut 59, 73–83, 85–90, 105f, 108 ff,
117, 159f, 201, 217, 224, 296, 301, 307
 Armutsbewegung 79f, 93, 108
 Armutsforderung 77
 Armutsidee 87f
 Armutsstreit 82f, 284
Askese 74, 89, 110, 120, 174, 177
Asyl 10, 266
Aszendenz 161
Atheismus 111
Augustinismus 125, 132, 135
Autarkie 149
Avignon 84, 89, 147
Babylon 125, 133, 141, 285, 349
Basel 10, 17, 32, 37, 147, 201f, 206–209,
211, 231, 247, 264, 272f, 278f, 304,
311f, 322, 344
Bauernaufstände 147
Beginen 94f
Beichte 101, 267, 269, 328
 Beichtpfennig 101
 Beichtpflicht 97
Bekehrung 78, 113, 115f, 118, 120, 142,
173f, 179, 285
Bettelorden 80f, 101, 133, 147
Bibel 105, 131, 135, 165, 170, 215, 235f,
255, 260, 271, 285, 307, 309, 319
 Bibelexegese 68, 176, 179
 Bibeltreue 309, 318
 Biblizismus 271, 285